

rontaler

Nur der «Rontaler» erreicht alle Haushaltungen des Rontals...
... mit der Schweizerischen Post!

Telefon Redaktion: 041 440 50 26 Fax: 041 440 50 10 E-Mail: redaktion@rontaler.ch Gesamtauflage: 19 461

Ewigi Liebi...



Ein herrlich mündendes
Dankeschön zum Muttertag!

Luzern's Meisterkonditorei.

084874

Endlich ist auch bei uns die Arbeitslosigkeit deutlich zurückgegangen

Frühlingserwachen am Arbeitsmarkt?

Im Vergleich zum letzten Sommer ist bei uns die Arbeitslosigkeit endlich und deutlich zurückgegangen. Der Start ins 2011 war gut, die Prognosen sind es auch. Wir schauen etwas hinter die Zahlen und hoffen, dass das Frühlingserwachen am Arbeitsmarkt anhält.

er. Tatsächlich ist die Arbeitslosigkeit seit dem Sommer 2010 zurückgegangen, wenn auch je nach Blickwinkel und mit einigen Seitenblicken recht unterschiedlich. Die gute Nachricht ist, dass bei der Entwicklung am Arbeitsmarkt das Rontal recht gut abschneidet, bzw. seine eher unbefriedigende Position verbessert hat. Die Grundlage für unsere Betrachtung bildet daher wie immer die für den «Rontaler» speziell erstellte Statistik (siehe Tabellen), die für die Vergleiche mit dem Kanton Luzern und mit der Schweiz von besonderer Bedeutung ist. Der zeitliche Vergleich von August 2010 bis März 2011 bringt richtig kommentiert einige Überraschungen.



Fortsetzung auf Seite 2

In Adligenswil – und übrigens auch in anderen Orten der Schweiz – ist der Trinkwasserverbrauch gesunken
(Artikel auf Seite 18).

Bild Claudia Surek

Ihr **FACHMANN** –
für termingerechte
Qualitätsarbeit

J. Kaufmann AG

EUROGARANT Autospenglerei + Spritzwerk

Neuhaltenstrasse 5
6030 Ebikon
Telefon 041 440 44 44
Telefax 041 440 84 60
info@carrosserie-kaufmann.ch
www.carrosserie-kaufmann.ch

VSCI Carrosserie

1137

Damit Sie kein «.....»
Wunder erleben.

DE

DRUCKEREI EBikon
EINDRÜCKLICH VIELSEITIG

Luzernerstrasse 30 | CH-6030 Ebikon
041 445 70 50 | www.druckerei-ebikon.ch

083462

FRANK

FÜR SCHNITT UND FARBE

inhaber marco kretz
041 440 43 42

zentralstrasse 18
ch-6030 ebikon
www.coiffure-frank.ch

082428

SPENGLEREI

BLITZSCHUTZ

BANZ AG

FASSADEN

FLACHDACHBAU

Banz AG
Neuhaltenstrasse 3
6030 Ebikon
Telefon 041 440 15 15
Fax 041 440 55 15
info@banz.ch
www.banz.ch

1375

Zentral-schweizer Erlebnismesse

LUIGA

29. April – 8. Mai 2011

Täglich: 10.00 bis 18.30 Uhr, 8. Mai bis 18.00 Uhr

Messe Luzern

www.facebook.com/luiga

WIPFLI & PARTNER AG

W&P

INGENIEURE

BERGFÜHRER FÜR BAUHERREN

Beratung
Baubegleitung
Hoch- und Tiefbau
Umbau
Renovationen
Vermessung
Beweisaufnahmen
Expertisen

Gartenweg 1
6030 Ebikon
Tel. 041 444 36 36

LUZERN · EBikon · ROOT

1176

Fortsetzung von Seite 1

Schweiz im Optimismus?

Von August 2010 bis März 2011 nahm die Zahl der Arbeitslosen in der Schweiz von 142 879 auf 134 905 um 7974 Personen, oder um nur 5,6% ab. Die Arbeitslosenquote der Schweiz sank dabei von 3,6 auf 3,4%. Diese landesweite «frohe Botschaft» wird allerdings getrübt durch die Tatsache, dass in der gleichen Zeit fast 20 000 Erwerbstätige von der Arbeitslosenversicherung ausgesteuert wurden – Tendenz steigend. Optimismus verbreitet wohl auch die Prognose des Wirtschaftsforschungsinstituts BAK in Basel, welches die Zahl der Arbeitslosen 2011 auf rund 123 000 sinken sieht (Quote auf 3,1%) und für 2012 gar auf rund 105 000 (Quote auf 2,7%). Auch dies ist zu relativieren in Zusammenhang mit der neuen Gesetzgebung und bei den Quoten mit der demnächst stattfindenden Korrektur der Berechnungsgrundlagen. Relativieren tut wohl auch die Tatsache, dass die Prognosen für 2012 immer noch über den Arbeitslosenzahlen von 2008 liegen. Beachtung finden müssten auch die riesigen Unterschiede zu den Regionen oder zwischen Schweizern und Ausländern, wo keine Frühlingsluft weht.

Kurzarbeit und Unterbeschäftigung im Schatten

Bei den ersten «Frühlings-Sonnenstrahlen» steht aber noch einiges im Schatten. So ist beim erwähnten Rückgang der Arbeitslosenzahl der Schweiz um 7974 zu berücksichtigen, dass Anfang 2011 in 729 Betrieben noch 5704 Erwerbstätige in Kurzarbeit beschäftigt waren. Und fast in die Bedeutungs-

losigkeit gerückt wird die (unfreiwillige) Unterbeschäftigung. So waren laut Bundesamt für Statistik im Jahr 2010 in unserem Land noch rund 273 000 Personen in Teilzeitarbeit unterbeschäftigt. 123 000 davon wollten einen Vollzeitjob, und 150 000 einen höheren Teilzeiteinsatz. Parallel zu den Langzeitarbeitslosen nimmt diese Art von «versteckter Arbeitslosigkeit» und damit der Wandel am Arbeitsmarkt immer mehr zu.

Luzern «frühlingshaft» dank stabiler Wirtschaft

Dass der Kanton Luzern in unserem Lande weniger mit Arbeitslosigkeit belastet wird ist ebenso bekannt wie die Tatsache, dass wir dies einer stabilen Wirtschaft mit gutem Branchenmix und Entwicklungspotenzial im Binnenmarkt verdanken. So hat denn im Kanton Luzern in der Vergleichsperiode die Arbeitslosenzahl um 10,6% abgenommen (Schweiz 5,6%), die Arbeitslosenquote sank sogar um 12% auf 2,2% (Schweiz 3,4%). Diese bevorzugte Situation macht aber mit 499 weniger Arbeitslosen noch keinen Frühling, denn allein von August 2010 bis Januar 2011 wurden im Kanton 748 Arbeitslose ausgesteuert. Fazit: die Zahl der Ausgesteuerten ist deutlich höher als der Rückgang an Arbeitslosen – Tendenz auch hier markant steigend. Auch waren in unserem Kanton Anfang 2011 noch immer in 51 Betrieben 522 Personen in Kurzarbeit beschäftigt. Dem Dank an die gute

Volkswirtschaft sei den «Frühlingsgefühlen» angefügt: Es hätte schlimmer kommen können!

Frühlingserwachen am Arbeitsmarkt im Rontal?

Vergleicht man nun all das bisher Festgestellte mit den Zahlen in unsern Tabellen für das Rontal, so wähnt man sich schon fast in «paradiesischen Gefilden». Nahm also die Zahl der Arbeitslosen in der Vergleichsperiode in der Schweiz um 5,6% und im Kanton Luzern um 10,6% ab, so ging sie im Rontal um erfreulichere 21,2% zurück, also fast um das Doppelte wie im Kanton. Auch die Arbeitslosenquote ging im Rontal von 3,0 auf 2,4% um 20% zurück. Dazu kommen aber zwei Wermutstropfen: In den Gemeinden Ebikon, Dierikon und Root liegt die Quote immer noch bei 3% oder sogar deutlich höher. Und

mit 2,4% liegt die gesunkene regionale Rontal-Quote immer noch über dem Kantonsdurchschnitt von 2,2%. Unter Berücksichtigung der für die Schweiz festgestellten Schattenseiten hat bei uns ein zaghaftes «Frühlingserwachen» stattgefunden. Aber der Frühling dauert ja noch eine Weile an, und der Optimismus hoffentlich auch.

Arbeitslosenstatistik Rontal, März 2011

Gemeinde	Arbeitslose			Stellensuchende total*		
	April 2001	August 2010	März 2011	April 2001	August 2010	März 2011
Adligenswil	25	53	38	64	91	67
Buchrain	18	84	64	38	130	112
Dierikon	7	26	27	11	45	43
Ebikon	80	216	188	132	358	336
Gisikon	7	21	9	19	26	20
Honau	2	1	0	3	0	2
Inwil	7	16	6	11	24	12
Root	29	85	69	37	125	113
Udligenswil	6	19	14	9	31	22
Rontal total	181	521	415	283	833	727
Kanton Luzern	2080	4729	4230	3386	7891	7218

*inkl. Arbeitslose in arbeitsmarktlichen Massnahmen Quelle: Dienststelle Wirtschaft und Arbeit (wira), Kanton Luzern

Die Quoten, März 2011

Gemeinde	Arbeitslosen Quote	Stellensuchende Quote
Adligenswil	1.4	2.4
Buchrain	2.3	4.1
Dierikon	3.8	6.0
Ebikon	3.0	5.4
Gisikon	1.8	3.9
Honau	0.0	1.2
Inwil	0.6	1.2
Root	3.4	5.6
Udligenswil	1.4	2.1
Rontal	2.4	4.2
Kanton Luzern	2.2	3.8

Tiefbahnhof Luzern**Seismische Untersuchungen in Luzern**

pd. Im Rahmen der Grundlagenenerhebung für das Vorprojekt zum Tiefbahnhof Luzern werden vom Montag, 2. Mai bis Mittwoch, 4. Mai, seismische Untersuchungen durchgeführt. Infolge des hohen Verkehrsaufkommens erfolgen die Untersuchungen im Bereich Schweizerhofquai/Haldenstrasse in der Nacht vom Montag, 2. Mai auf Dienstag, 3. Mai, ca. 24 bis 4 Uhr. Die seismischen Erkundungen bilden die Basis für die geologischen Abklärungen, die für die Festlegung der Linienführung getroffen werden. Die Arbeiten vermitteln ein Bild des Untergrundes und erlauben Rückschlüsse auf grundwasserführende Schichten, Kiesvorkommen oder bautechnisch geeignetes Gestein. Die für die Untersuchung notwendigen Schallwellen werden an der Oberfläche mit Hammerschlägen auf eine am Boden aufliegende Stahlplatte erzeugt. Während der Messungen ist kurzzeitig mit Lärm durch die Messfahrzeuge und die Hammerschläge zu rechnen. Zudem können kurzfristige Verkehrsbehinderungen auftreten. Im Auftrag des Kantons Luzern arbeiten die SBB seit rund einem Jahr am Vorprojekt für den Tiefbahnhof Luzern. Das Vorprojekt, das bis Ende 2012 vorliegt, wird die Lösung für alle wichtigen Projektfragen aufzeigen. Der Tiefbahnhof Luzern hat sich in der Evaluation der SBB als die zweckmässigste, günstigste und schnellste Lösung zur Behebung der akuten Kapazitätsprobleme im Bahnhof Luzern und in seinem Zufahrtsbereich erwiesen.

Personen**Stiftung für Schwerbehinderte Luzern (SSBL)****Manuela Schlecht-Huber neues Geschäftsleitungsmitglied**

pd./ro. Manuela Schlecht-Huber tritt die Nachfolge von Claudia Babst an, welche nach 4-jähriger Tätigkeit als Leiterin Wohnheime und Tagesstätten die SSBL per Ende Juni 2011 verlässt. Seit fünf Jahren leitet Manuela Schlecht-Huber das Wohnheim Rothorn in Rathausen. Zuvor war sie Leiterin des Pflegedienstes im Schweizer Paraplegiker-Zentrum in Nottwil. Neben einer soliden fachlichen Ausbildung und Erfahrung hat sich Manuela Schlecht-Huber auch im Management im Gesundheitswesen weitergebildet und 2004 an der Universität Klagenfurt (A) den Master of Science in Organisational Development erworben. Manuela Schlecht-Huber wird ab 1. Juli 2011 die Leitung einer Führungseinheit Wohnheime und Tagesstätten übernehmen. Neben dieser Aufgabe wird sie als Mitglied der Geschäftsleitung massgeblich an der künftigen Unternehmensentwicklung mitwirken.



Manuela Schlecht-Huber

Bedeutendes Kunstwerk im Schweizer Verkehrsraum

Markante Verbindung zweier Kreisel in Root

24,6 Meter hoch und 23,54 Tonnen schwer ist das Kunstwerk «Tension-Energy», das die beiden Kreisel an der Haupt- und Nebenstrasse beim D4 in Root verbindet. Gemäss Experten stellt es das bedeutendste Kunstwerk im Schweizer Verkehrsraum dar.

cs. Die Auseinandersetzung mit dem Kunstwerk «Tension-Energy» des griechischen Künstlers und Professors Costas Varotsos ist für viele nicht einfach. Nähmen wir an, das ganze Kunstwerk wäre gemalt worden, würde es der konstruk-

meisten nicht, welche Aussage des Künstlers dahintersteckt. Und nun also steht da plötzlich im öffentlichen Raum ein Riesenkunstwerk, das auch der kubistischen oder konstruktiven Kunst zugeordnet werden könnte. Viele wissen damit nichts anzufangen. «Tension-Energy» löst aber Gespräche aus respektive regt zur Kommunikation an. Das will der Künstler auch. «Tension Energy», das eigentlich perfekt zum «Future Valley» mit dem aufstrebenden D4 passt, bildet zugleich eine Landmark. Sie kennzeichnet einen dynamischen Ent-



Die Stahlnadel auf der Hauptstrasse in Root erscheint aus einem Guss, ist sie aber nicht.
Bild Lars de Groot



14 Tonnen schwer ist die Betonhemisphäre beim kleineren Kreisel nahe des D4.
Bild Claudia Surek

tiven oder kubistischen Kunst zugeordnet. Bilder von Wassily Kandinsky, Paul Klee, Piet Mondrian usw. hatten eine Phase ihres Schaffens, in der sie sich geometrischen Formen und Linien widmeten, jeder auf unterschiedliche Weise. Gerade diese Bilder sind sehr bekannt geworden und hängen in zahlreichen Privathaushalten, weil sie einfach gefallen. Dabei wissen die

wicklungsschwerpunkt im Rontal. Spannend zu wissen ist, dass die hohe Stahlnadel auf dem Kreisel der Hauptstrasse keineswegs aus einem Guss, sondern aus über 100 Teilen besteht. Ein 139 Meter langes Stahlseil verbindet diese Nadel mit der sogenannten Betonhemisphäre, die auf dem Kreisel auf der Nebenstrasse direkt beim D4 anzutreffen ist.

Offizielles Organ der Gemeinden Buchrain, Dierikon, Ebikon, Gisikon, Honau, Inwil und Root



Abstimmung
An der Urne wird über Kredite für neue Räume und Verkehrsmassnahmen entschieden.



Tennis
Vor 25 Jahren wurde die Tennishalle mit 4 Plätzen und einer Aussenanlage eröffnet.



Orientierung
Das Projekt «Starke Stadtregion Luzern» löste einige Fragen aus.



Gebäudeversicherung
Tiefe Feuer- und Elementarschäden sorgten für ein sehr gutes Ergebnis.



Arbeitsmarkt
Honau hatte im März 2011 keine Arbeitslose zu melden.



Behinderungen
Die Abschlussarbeiten am Autobahnzubringer haben Sperrungen an drei Mai-Wochenenden zur Folge.



Kunstwerk
Gemäss Experten hat Root das bedeutendste Kunstwerk im Schweizer Verkehrsraum.

Zudem in Adligenswil, Dietwil, Udligenswil, Maihof/Wesemlin Luzern

www.zauberhafter-muttertag.ch

Zauberhafter Muttertag 2011

Brunch und Musik-Show

Sonntag, 08. Mai 2011

in Ebikon (LU)
Saal Höfli

Mit **Brunch-Bufferet** à discretion
Schlemmen, soviel Sie mögen...!

Ein ganz besonderer Anlass für alle, die Musik und Humor lieben!
Kommen, Erleben und Geniessen...

Reservieren Sie **JETZT Ihr Ticket** (Nur nummerierte Plätze)
071 955 77 15 / www.perfects.tv / info@perfects.ch
Weitere Infos auf www.zauberhafter-muttertag.ch

084872

084857

Unsere Stärken:

- kompletter Innenausbau
- Tische nach Mass
- Einbauschränke jeglicher Art
- Bettahmen in Massivholz
- Parkette in Holz
- Parkette in Laminat und Kork
- Fenster, Fensterfutter, Jalousie
- Türen, Türfutter

Schreinerei Alois Eichenmann
Hüsler-Nest Ausstellung
Bahnhofstrasse 34
6037 Root
Tel. 041 450 30 32

Schreinerei-Werkstatt
Bahnhofstrasse 17d
Postfach 130
6037 Root
Tel. 041 450 01 19

HÜSLER-NEST
So schläft man.

www.huesler-nest.ch

rontaler

...e chli nöcher bi de Lüüt!

Für flache Inserate: 041 440 50 19

Brausewecker:

Gäbe es das, hätten wir es.

www.mparc-ebikon.ch

MPARC
EBIKON
Alles da. Alles nah.

BEI UNS HAT SCHULE EINEN WERT

Mit unserem ganzheitlichen, leistungsorientierten Schulkonzept zielen wir darauf ab, dass sich Ihr Kind zu einer urteilsfähigen Persönlichkeit entwickelt und auf dem Fundament christlich-humanistischer Werte Verantwortung für sich und andere übernehmen kann.

Bei uns finden Sie:

- Internat und Tagesschule
- Primarschule 5. und 6. Klasse
- Realschule – Sekundarschule
- Klassenlehrersystem mit klarer Zeit- und Ordnungsstruktur
- Betreute Hausaufgabenstunden
- Moderne Schul- und Wohnräume
- Attraktive Sport- und Freizeitangebote
- Ausgezeichnete Lage in der Stadt Zug

INFO-ABEND FÜR ELTERN UND KINDER:
Donnerstag, 5. Mai 2011, 19.00h

KOLLEGIUM ST. MICHAEL ZUG
Zugerbergstrasse 3 | 6301 Zug | Telefon 041 727 12 10
E-Mail info@kollegium-stm.ch | www.kollegium-stmichael.ch

084869

Kolumne



Voll daneben...

Abwegig, neben den Schuhen, hochmütig, überheblich und überrissen, oder etwas vornehmer ausgesprochen, in Megalomanie verfallen. Diese Wörter kommen mir in den Sinn, wenn heute Mann und Frau abgezockt werden.

Neuerdings machen einige Beizer in den Städten nostalgische Rezepte und sind der Meinung, sie hätten die Zeichen der Zeit erkannt, mit Hackbraten Fr. 35.–, Chügelipastetli Fr. 38.– oder «Ghackets u Hörnli» für satte 25 Stutz, das «Einerli» Vino bianco stolze Fr. 10.50. Vogelheu Fr. 24.– oder etwa zum gleichen Preis, «Härdöpfelstock mit Seeli» – ohne Fleisch – aber nach Grossmutter-Art. Aber möglicherweise hat ja der Wirt extra ein «Grosi» angestellt, um den Beutel aufzuschneiden für den Stock.

Kein Problem für meine Frau und mich. Wir haben gut aufgepasst in früheren Jahren bei «Mutter» und können diese Hausmannskost noch selber am eigenen Herd brutzeln, inklusive «Suure Mocke», Hauswein und Kerzenflackern. Nun kommts aber noch dicker, liebe Leser: Angenommen, Sie möchten Ihr Auto einmal zu Hause in der Garage stehen lassen, um z.B. mit dem ÖV die LUGA zu besuchen. Dabei wird Euch gleich der Kragen platzen. VBL-Einzelbillette, Ebikon–Stadion Allmend für 2 Personen Fr. 8.40, das kostet retour Fr. 16.80. Eintritt für die Luzerner-Messe 2 x Fr. 14.– macht Fr. 28.– und schauen Sie gut ins Portemonnaie, liebe Messebesucher, bevor Sie überhaupt an einer Bratwurst oder einer Militär-Käseschnitte schnuppern konnten, haben Sie bereits Fr. 44.80 ausgegeben. Gratisbus an die LUGA ab HB – das war einmal!

Man will dafür die auswärtigen Messebesucher mit Kombi-Billetten ansprechen; doch das machen andere Städte schon längst, aber dafür werden wieder einmal mehr die Luzerner-Bürger gefoppt. Oder hätten Sie mal Lust, spontan für einen Tag mit der Bahn ins Tessin zu fahren? Ohne Abo kostet das Einzelbillett Luzern–Lugano happige Fr. 112.–. Meistens sind aber einige Toiletten ausser Betrieb, die Wagons in unsauberem Zustand und das Bierchen vom Getränkewägelchen «seichwarm.»

«Mi gönnt sich ja süsch nüt!»
Housi Mathys, Ebikon

Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband

Für eine zeitgemässe Volksschule

Der Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband LLV steht hinter dem Volksschulbildungsgesetz, über das am 15. Mai 2011 abgestimmt wird. Präsidentin Annamarie Bürkli zur Position der Lehrpersonen: «Das neue Gesetz steht im Interesse der Kinder und im Dienste einer modernen Luzerner Volksschule.»

pd. Mit dem Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband LLV meldet sich die wichtigste Organisation bezüglich Volksschulbildungsgesetz zu Wort. Schliesslich sind es die Lehrerinnen und Lehrer, die das Gesetz im Alltag umsetzen müssen. Deshalb hat der LLV die Teilrevision in den letzten zwei Jahren kritisch begleitet und konsequent die Optik einer guten Volksschulbildung vertreten.

Basisstufe ist möglich

Der wichtigste Reformpunkt ist für den Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband, dass die Basisstufe möglich ist. Das heisst: Die Gemeinden entscheiden selber, ob sie entweder den Besuch des zweiten Kindergartenjahres ermöglichen oder ob sie die beiden Kindergartenjahre und die ersten zwei



Das neue Volksschulbildungsgesetz ist gemäss dem Lehrerinnen- und Lehrerverband eine gute Grundlage.

Bild pd

Schuljahre zur Basisstufe zusammenfassen. Warum ist dem LLV die Basisstufe so wichtig? «Weil sie ein zukunftsweisendes Modell ist, das die grossen Unterschiede in der Entwicklung von Schülerinnen und Schülern verstärkt aufnehmen kann», so Bürkli.

Zwei Jahre Kindergarten sind freiwillig

Der LLV wehrt sich gegen die Behauptung, das Volksschulbildungsgesetz führe Harmos durch

die Hintertür ein. «Das ist schlicht falsch, das Gegenteil stimmt», so LLV-Geschäftsleiter Pius Egli. Mit dem neuen Volksschulbildungsgesetz sei bildungspolitisch sozusagen ein kleines Ei des Kolumbus gefunden worden. Einerseits ermöglicht das Gesetz eine moderne Luzerner Volksschule, andererseits können die Gemeinden wählen, ob sie die Basisstufe oder das zweite Kindergartenjahr anbieten. «Wir halten klar fest, dass das zweite Kindergartenjahr freiwillig ist, die

Für zeitgemässe Volksschule

Auch die anderen Punkte im revidierten Volksschulbildungsgesetz werden vom Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband unterstützt:

- Sekundarstufe: Die Gemeinden entscheiden, ob sie die Sek kooperativ oder integrativ führen, wobei bei beiden Modellen Deutsch, Englisch, Französisch und Mathematik in Niveaugruppen geführt werden.
- Elternpflichten: Verpflichtung der Eltern zur Teilnahme an Elterngesprächen, Einführung von Strafen bei Unterlassung.
- Heilpädagogik: Kantonalisierung der heilpädagogischen Tages-schulen
- Finanzierung: Erhöhung des kantonalen Beitrags an die Betriebskosten von 22,5 auf 25 Prozent; zur Entlastung der Gemeinden.

Eltern entscheiden selber, ob ihr Kind ein oder zwei Jahre den Kindergarten besucht», so Egli. Die Basisstufe steht nicht nur für eine moderne Schule, sie gibt Landgemeinden die Chance, dass ihre Dorfschule erhalten bleibt, was für die Regionalentwicklung sehr wichtig ist.

Auftakt in Luzern

Kirchenmusik à discrétion

Kabarettist Emil Steinberger, Herzchirurg Thierry Carrell, Skifahrerin Dominique Gysin und Journalist Werner de Schep- per kommen gemeinsam nach Luzern – für einmal nicht ins KKL oder Verkehrshaus, sondern in die Hofkirche. Die Prominenten sind Ehrengäste des Auftakts zum Kirchenmusikfestival «cantars» am kommenden Samstag.

pd. cantars ist ein ungewöhnliches, dezentrales Musikfestival: Klassische Kirchenmusik in Verbindung mit Rap, Rock, Jazz, Gospel und Volksmusik; über 200 Konzerte an 20 Austragungsorten, immer von 12 Uhr mittags bis Mitternacht, 8000 Mitwirkende, 30 000 erwartete Besucherinnen und Besucher.

Anlass ist das 125-jährige Bestehen des Kirchenmusikverbandes des Bistums Basel.

Festivaltag in Luzern

Am Samstag, 30. April, wird in Luzern zum Auftakt von cantars ein reichhaltiges Programm geboten. Der Festtag beginnt um 10 Uhr mit einem musikalisch durchwirkten Gottesdienst in der Hofkirche, dem Bischof Felix Gmür vorsteht. Am Nachmittag sind in der Jesuitenkirche, der Markuskirche und der Peterskapelle Chorvorträge zu hören. «Kirchenmusik und Identität – Eckdaten eines Szenenwechsels» – so lautet der Titel des gleichzeitig stattfindenden Kongresses für Fachleute und speziell Interessierte an der Universität Luzern. Um 17.30 Uhr läuft im stattkino am Löwenplatz

der Film über einen sanften Revolutionär der Kirchenmusik: «Olivier Messiaen: Kristall-Liturgie». Ab 18 Uhr liest Martin Hobi im Union Glossen zu Kirchenmusik und Liturgie. Das Auftaktfestival endet mit der «Faszination Kirchenmusik». Zwischen 19.30 und 21.30 Uhr präsentieren Dozenten und Studierende der Hochschule Luzern – Musik die Vielfalt klassischer und moderner Kirchenmusik.

In der Region finden weitere cantars-Festivals statt, und zwar am 14. Mai in Hochdorf, am 2. Juni in Luzern (Uraufführungen special), am 4. Juni in Sursee und am 18. Juni in Emmenbrücke. Informationen zu



diesen und weiteren cantars-Festivals in den Regionen und zu Spezialthemen finden sich unter www.cantars.org.

Ermutigendes an der 22. GV des Quartiervereins Höfli

Quartiervereine werden wichtiger denn je

Haben die Quartiervereine in Ebikon eine Zukunft, insbesondere wenn die Gemeinde mit der Stadt Luzern fusioniert? Die Antwort lautet klar «Ja» dank dem Referat von Professor Colette Peter nach der Generalversammlung des Quartiervereins Höfli.

cs. Im vergangenen Jahr hatte der Quartierverein Höfli Karl Rigert, Präsident des Luzerner Hauseigentümerverbandes, für ein Referat eingeladen. Er erläuterte, welchen Einfluss der neue Rontaltunnel und die Autobahn A4/A14 auf die Haus- und Mietpreise im Rontal haben dürften. «Fazit dieses Referats war, dass es keine Preissprünge, aber auch keine Abstürze bei den Hauspreisen gibt», fasste Markus Aregger, Präsident des Quartiervereins Höfli, rückblickend zusammen. Gespannt waren an der diesjährigen Generalversammlung die Anwesenden auf das Referat von Colette Peter zum Thema «Quartierverein – Erfolgs- oder Auslaufmodell?». Sie stellte den Stellenwert der Quartiervereine zuerst in den Vordergrund: «In ihnen findet das soziale Leben statt! Die Leute kennen sich und organisieren gemeinsame Aktivitäten.» Das beantwortete bereits die Frage der Wichtigkeit von Quartiervereinen, meinte die Referentin. Sie stützte sich dabei auch auf eine Studie der Firma Prognos. Colette Peter teilte sogar die Ansicht mit, dass eine allfällige Kooperation oder Fusion von



Colette Peter stellte die Wichtigkeit der Quartiervereine ins Zentrum ihres Referats.
Bilder Claudia Surek

Ebikon mit der Stadt Luzern Quartiervereine keineswegs schwächen, viel eher stärken könne. Wie dem Schlussbericht der Projektsteuerung zur «Starken Stadtregion Luzern» entnommen werden kann, soll insbesondere bei einer Fusion der Quartierpolitik eine zentrale Rolle zukommen. «Ein lebendiges Quartierleben soll jedoch nicht von der Stadt hierarchisch geplant und verordnet werden», steht im Bericht ebenfalls geschrieben. Gute Beispiele von Quartiervereinen in

der Schweiz wie beispielsweise im Kappelerhof der Stadt Bern, die den Weg in die Zukunft erfolgreich beschritten haben, konnte Colette Peter ebenso präsentieren.

Verabschiedungen

An der Generalversammlung verabschiedete Präsident Markus

Aregger das langjährige Vorstandsmitglied Priska Flückiger. Im Weiteren wurde für den nach fünf Jahren zurückgetretenen Revisor Toni Bucher neu Ruedi Suter gewählt. Viel tut der Quartierverein Höfli, um attraktiv zu bleiben. Nebst den traditionellen Anlässen wie Fondueplausch, Quartierzmorge usw. führt er erstmals am 25. September einen Herbstanlass mit einer Schnitzeljagd im Quartier durch.



Priska Flückiger trat nach zehn Jahren Vorstandstätigkeit zurück.

Dienststelle Landwirtschaft und Wald, Gemeinde Ebikon, Jagdgesellschaft Ebikon-Hundsrüden

Waldrundgang im Sädelwald

Entdecken Sie die Vielfältigkeit des Lebensraumes Wald. Beobachten Sie wie sich die Natur rund um die neuen Weiher im Sädelwald entwickelt. Treffpunkt ist am 28. Mai bei der Stiftung für Schwerbehinderte Luzern, im Kloster Rathausen. Startzeiten: 9, 10 und 11 Uhr. Mehr Infos unter www.lawa.lu.ch.

Quartalsabschluss der Luzerner Kantonalbank AG

Erfreulicher Start ins 2011

pd. Der Unternehmensgewinn nach Steuern der Luzerner Kantonalbank AG (LUKB) nach den ersten drei Monaten des Jahres 2011 beträgt 44,7 Millionen Franken. Das sind 0,2 % mehr als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Nach reduzierter Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken resultiert ein Konzerngewinn von 39,0 Millionen Franken (Vorjahr: 37,0 Millionen Franken). Für das ganze Geschäftsjahr 2011 rechnet die LUKB unverändert mit einem Ergebnis in der Grössenordnung des Vorjahres (Unternehmensgewinn nach Steuern 2010: 169,4 Millionen Franken).

Landi Ebikon

Mitglieder profitieren vom erfolgreichen 2010

Am Freitag, 15. April 2011 fand im Gasthof Tell, Gisikon, die 120. Generalversammlung der Landi Ebikon statt. Der neue Präsident Franz Birrer, Althof, führte erstmals in kompetenter und speditiver Art durch die von über 100 Personen gut besuchte Generalversammlung. In seinem äusserst interessanten Jahresbericht streifte er kurz das Agrarjahr 2010 mit all seinen Höhen und Tiefen. Franz Birrer mahnte die bäuerliche Basis, Sorge zu tragen zu den natürlichen Ressourcen, wie Boden, Wasser, Luft etc. Die Landi Ebikon blickt auf ein erfolgreiches 2010 zurück. Die Umsätze sind wiederum gewachsen (16,85 Mio Franken), die betriebsnotwendigen Abschreibungen konnten vollumfänglich vorgenommen

und das Eigenkapital erneut aufgestockt werden. Das ausserordentlich gute Jahresergebnis fügt sich nahtlos an die konstanten, stabilen und nachhaltigen Erfolge der Vorjahre ein. Der Antrag des Vorstandes und der Geschäftsleitung, einen Teil des Gewinnes als Umsatzrückvergütung an die Mitglieder auszuschütten, wurde von der GV einstimmig angenommen. Jedes Mitglied kommt so in den Genuss von einer Rückvergütung von 3% (inkl. Brenn- und Treibstoffe) auf den Umsätzen des Jahres 2010.

Die Generalversammlung der Landi Ebikon klang nach einem feinen Nachtessen aus der «Tell-Küche» im gewohnt persönlichen und gemütlichen Rahmen aus.

Orientierungsversammlung Ebikon im kleinen Kreis

Muss Ebikon Strassen unbenennen?

Die Rechnung 2010 und das neue Friedhof- und Bestattungsreglement der Gemeinde Ebikon gaben kaum zu Diskussionen Anlass an der Orientierungsversammlung von vergangener Woche. Fragen löste jedoch das Projekt «Starke Stadtregion Luzern» aus.

cs. Der zweite Wahlgang des Luzerner Regierungsrates führte zu einer Verzögerung beim Versand der Botschaft zu der am 15. Mai stattfindenden Abstimmung in Ebikon. Das hatte vermutlich die Folge, dass die Zahl der erschienenen Versammlungsteilnehmer klein war. Als Wiedergutmachung bot Gemeindepräsident Josef Burri an, dass die Ebikoner Bevölkerung Fragen über die zur Abstimmung kommenden Geschäfte gerne per E-Mail oder per Telefon an die Gemeinderäte richten kann.

Erfreulicher Rechnungsabschluss

Wie der «Rontaler» in seiner Ausgabe vom 24. März 2011 bereits ausführlich berichtete, schloss die Jahresrechnung in Ebikon nicht wie budgetiert mit einem Defizit, sondern mit einem Ertragsüberschuss von mehr als 1,8 Millionen Franken ab. Diesen Betrag möchte der Gemeinderat dem Eigenkapital gutschreiben. Dazu muss jetzt nur noch die Ebikoner Bevölkerung am 15. Mai seine Zustimmung geben.

Der heutigen Zeit angepasst

Der Friedhof in Ebikon gilt als einer der am schönsten gestalteten,

sogar in Fachkreisen. Das ihm zugrunde liegende Reglement ist aber nicht mehr zeitgemäss, stammt es doch aus dem Jahre 1967. Also hat der Gemeinderat die Bevölkerung, die Ortsparteien wie auch Organisationen/Vereine (inklusive Kirchen) zu einem Vernehmlassungs- und Mitwirkungsverfahren eingeladen. «Wir waren positiv überrascht von den guten Eingaben, die wir erhielten», bekundete Gemeindevizepräsident Peter Schärli. Neu ist, dass eine Trennung zwischen dem Reglement und der Vollzugs- und Gebührenordnung vorgenommen wurde. Ersterer beinhaltet all das, was nicht Veränderungen unterworfen ist. In der Verordnung werden Art und Anordnung der Gräber, das Ausmass und die Materialisierung der Grabsteine, die Bepflanzungsvorschriften usw. aufgeführt. Diese hat der Gemeinderat zur Information in der Botschaft ebenfalls veröffentlicht. Abzustimmen hat die Ebikoner Bevölkerung jedoch ausschliesslich über das Reglement, das beispielsweise neu die Urnenbestattungen definiert und die Einführung eines Familienurnengrabes integriert. Im revidierten Friedhofreglement wurde ausserdem die Grabesruhe von Kindern bei Erdbestattung von 12 auf 20 Jahre angehoben. Neu ist auch, dass zukünftig die Transportkosten zulasten der Angehörigen gehen. Auf die Erhebung von Kostenbeiträgen für die Räumung der Grabfelder wird verzichtet.

Pro und contra «Starke Stadtregion»

Ausführlich erläuterte Gemeindepräsident Josef Burri die Gründe für die Vorabklärungen zum Projekt «Starke Stadtregion Luzern». Die Ebikonerinnen und Ebikoner können am 27. November 2011 darüber abstimmen, welches Modell – «verstärkte Kooperation» oder «Fusion» – weiter verfolgt werden soll. Gemischt fielen die Ansichten der anwesenden Versammlungsteilnehmer aus. «Wenn alle mitmachen, haben die Agglomerationen mehr Stimmen als die Stadt Luzern», sprach einer von ihnen aus. Eine andere Person betrachtete es als wichtig, dass bei einer allfälligen Fusion die Einwohnerkontrolle und das Steueramt weiterhin in der Gemeinde bleiben. Ein weiterer Redner



Würde Ebikon bei einer allfälligen Fusion mit der Stadt Luzern ihre Bahnhofstrasse unbenennen müssen?

Bild Claudia Surek

sprach sich gegen die Fusion aus und stellte fest, dass nirgends im Bericht der Steuerungsgruppe der IST-Zustand zu sehen ist. Ebikon wurde auch viel eher als ein Teil der Region Rontal angesehen, als ein Teil der Stadt Luzern. «Was passiert, wenn drei von vier Gemeinden nicht mitmachen?» fragte ein Versammlungsteilnehmer. Josef Burri sagte, dass es genügt, wenn nebst der Stadt Luzern sich nur eine Gemeinde für das Weiterverfolgen eines der beiden Szenarien entscheidet. Zweifel wurden

auch über die Beibehaltung des niedrigen Steuerfusses von 1.75 Einheiten nach einer Fusion laut. «Hat man sich auch schon Gedanken über eine allfällige Umbenennung von Strassennamen wie etwa der Bahnhofstrasse gemacht? Wird sie Ebikon oder die Stadt Luzern ändern müssen?» wurde als weitere Frage in den Raum gestellt. Diese schien wohl zu verfrüht. Josef Burri versprach, dass auf jeden Fall weitere Informationsveranstaltungen zur «Starken Stadtregion Luzern» stattfinden werden.

Anzeige

rontaler

Der nächste «Rontaler» erscheint am Donnerstag, 5. Mai

Redaktionsschluss: Montag, 2. Mail

redaktion@rontaler.ch

ARNOLD & SOHN
Bestattungsdienst AG

Waldstätterstrasse 25
6003 Luzern

☎ 041 210 42 46



Familienunternehmen seit über 40 Jahren in Luzern und Umgebung - Mitglied Schweiz. Verband der Bestattungsdienste SVB
♦ Bestattungsdienst Tag und Nacht
♦ Särge aus Schweizer Produktion
♦ Traueranzeigen gestalten und drucken
♦ persönliche unverbindliche Beratung und Bestattungsvorsorge

www.arnold-und-sohn.ch

082603

**Muttertagsbasteln**

Samstag, 7. Mai, Pfarreiheim.
Habt ihr Lust zusammen mit Papi und unter unserer Anleitung eine Überraschung fürs Mami zu basteln? Wir haben wieder ein paar schöne Bastelideen für euch vorbereitet. Das Material wird zum Selbstkostenpreis abgegeben. Bitte Schere und evtl. eine Malschürze mitnehmen.
1. Gruppe: 10 – 12 Uhr
2. Gruppe: 13 – 15 Uhr
Anmeldung bis am Freitag, 29. April (Teilnehmerzahl begrenzt) bei Eveline Aregger, Tel. 041 420 29 68, em.aregger@bluewin.ch.
Gruppe junger Eltern

Info-Mobil in Ebikon

Bauberufe zum Anfassen

pd. Auf den Schulhausplätzen wird wieder gebaggert und gepflästert. Bereits zum 12. Mal tourte letzte Woche das Info-Mobil des Baumeisterverbandes Luzern durch den Kanton, um Jugendliche für den Beruf des Maurers oder Verkehrswegbauers zu begeistern. Am Dienstag machte die fahrbare Ausstellung Halt beim Wydenhof-Schulhaus in Ebikon. In einer theoretischen Einführung lernten die Oberstufenschülerinnen und -schüler die vielen Vorzüge der Bauberufe kennen, zum Beispiel den hohen Lehrlingslohn oder die guten Aufstiegsmöglichkeiten. Auch wer nach der Lehre direkt auf den Arbeitsmarkt geht, hat gute Aussichten. Dazu Salvatore Bibbo von den Maurerlehrhallen Sursee: «Ausgebildete und motivierte Bauleute haben immer genug Arbeit.» Gestärkt durch ein gesundes Znüni durften die Jugendlichen selber Hand anlegen, sei es beim Geschicklichkeitsbaggern oder beim Errichten einer Mauer. Für die Durchführung der Veranstaltung in Ebikon war die heimische Schmid Bauunternehmung AG zuständig. Der Lehrlingsverantwortliche



Rennziyah Raymond (14) aus Ebikon fand die Info-Mobil-Veranstaltung sehr interessant. Bild pd

che Stefan Rigert ist überzeugt vom Nutzen des Info-Mobils: «So können wir den jungen Leuten die Ausbildung auf dem Bau näherbringen und später hoffentlich den einen oder anderen Lernenden aus der Umgebung rekrutieren.»

Pro Senectute

Wanderungen im Mai

Donnerstag, 5. Mai (bei schlechtem Wetter Freitag, 6. Mai): Wanderung vom «Judendorf» Endingen/AG durch die Rebhänge von Tegerfelden nach Zurzach. Distanz: 10 km, 100 m Aufstieg und 150 m Abstieg. Wanderzeit ca. 3 Std. Mittagessen aus dem Rucksack. Kollektivbillett. Fahrkosten ca. Fr. 28.–. Leitung: Alfons Steger, Tel. 041 458 19 85. Treffpunkt: 7.45 Uhr, SBB-Schalterhalle Luzern. Abfahrt: 7.54 Uhr. Rückkehr: 17.25 Uhr.

Mittwoch, 11. Mai: Wanderung durch das Randengebiet (SH), von Hemmental über die Siblingerhöhe nach Hallau. Distanz: 16 km, 380 m Aufstieg und 540 m Abstieg. Wanderzeit ca. 5 Std. Mittagessen aus dem Rucksack. Kollektivbillett. Fahrkosten ca. Fr. 40.–, mit GA Fr. 4.–. Leitung: Ernst Ammann, Tel. 041 320 71 29. Treffpunkt: 7.10 Uhr, SBB-Schalterhalle Luzern. Abfahrt: 7.20 Uhr. Rückkehr: 20.25 Uhr.

Donnerstag, 19. Mai: Besichtigung des Klosters Kappel und leichte Wanderung am Südfuss des Albis. Distanz: 8 km, 100 m Aufstieg und 150 m Abstieg. Wanderzeit ca. 2½ Std. Mittagessen aus dem Rucksack. Kollektivbillett. Fahrkosten ca. Fr. 16.–. Leitung: Beatrice Reichlin, Tel. 041 370 53 53. Treffpunkt: 9 Uhr, SBB-Schalterhalle Luzern. Abfahrt: 9.10 Uhr. Rückkehr: 16.25 Uhr.

Mittwoch, 25. Mai: Wanderung auf der Lötschberg-Südrampe, von Hohtenn über das Bietschtal-Viadukt bis Ausserberg oder bis Eggerberg. Distanz: 9,5 km bzw. 13,5 km, 350 m Aufstieg und 400 m bzw. 600 m Abstieg. Wanderzeit ca. 3¼ Std. bzw. 4½ Std. (Gutes Schuhwerk, Wanderstöcke empfohlen). Mittagessen aus dem Rucksack. Kollektivbillett. Fahrkosten ca. Fr. 60.–. Leitung: Albert Steffen, Tel. 041 240 51 86. Treffpunkt: 6.50 Uhr, SBB-Schalterhalle Luzern. Abfahrt: 7 Uhr (Sursee 7.18 Uhr). Rückkehr: 19 Uhr. Auskunft über Durchführung der Wanderungen: Tel. 041 226 11 84 ab 14 Uhr des Vortages

GV des Baumeisterverbandes Luzern

Die Baubranche boomt weiter

An der kürzlichen GV in Hochdorf wurde Sekretär Urs Geiser nach 32 Jahren offiziell verabschiedet.

pd./ro. Präsident Josef Lindegger zeigte sich zufrieden mit dem Geschäftsjahr 2010: «Die Bauwirtschaft hat sich zum Motor der Gesamtwirtschaft entwickelt», hielt er an der kürzlichen Generalversammlung im Kulturzentrum Braui in Hochdorf fest. «Ein hoher Bedarf an Neuwohnungen aufgrund der starken Zuwanderung, aber auch

der Wunsch nach mehr Wohnraum führten gerade im Hochbau zu einer sehr guten Auslastung.» Daneben löste die öffentliche Hand im Tiefbau verschiedene Grossprojekte aus, so die Tieferlegung der Zentralbahn, den Cityring oder die Autobahnanschlüsse Buchrain und Rothenburg.

Nach 32 Jahren im Dienst der Zentralschweizerischen Baumeisterverbände trat Sekretär Urs Geiser Ende Juni in den Ruhestand. Als Nachfolger bestimmten die Anwesenden einstimmig den 43-jährigen Kurt A. Zurfluh aus Bürglen

UR. Präsident Josef Lindegger und die übrigen Vorstandsmitglieder wurden für zwei Jahre in ihren Ämtern bestätigt. Es sind dies: Josef Lindegger von der Schmidhof AG in Kriens, Reto Brun von der Gebr. Brun AG in Emmenbrücke, Hans Aregger von der Aregger AG Bauunternehmung in Buttisholz, Bruno Jud von der Schmid Bauunternehmung AG in Ebikon, Roland Notter von der Anliker AG in Emmenbrücke, Philipp Stutz von der Stutz AG in Willisau, Peter Waller von der Waller AG in Büren.



An der GV des Baumeisterverbandes: (v.l.) Josef Lindegger, Urs Geiser, Kurt A. Zurfluh und Reto Brun.

Bild pd

rontaler

Der «Rontaler» bietet Ihnen auch Kreatives!

- Werbekonzepte
- Werbetexte
- Signete
- Briefschaften
- Flyer
- Prospekte
- Broschüren
- Internetauftritte

...und natürlich auch
- Inserate

...e chli nöcher
bi de Lüüt!

041 440 50 19

Weisch no...?

Als Tennis im Rontal zum Volkssport wurde



Vor 25 Jahren eröffnete die Migros Klubschule Luzern in Dierikon eine neue Tennishalle mit 4 Plätzen, Klubhaus und Aussenanlage. Es war damals das modernste Tennis-Center der Zentralschweiz und startete den Trend, der das Tennisspiel zum Volkssport machte.

Bild Ruedi Berchtold

er. In Sachen Tennissport erbrachte die Migros Pionierleistungen – im Rontal ganz besonders. Bereits nach 13 Jahren wurde die erste Tennishalle mit zwei Plätzen der Klubschule Migros Luzern in Dierikon im Frühling 1986 durch eine neue, attraktive Halle mit 4 Plätzen, Aussenanlagen, Klubhaus, Duschen, Garderoben und Restaurant ersetzt. Die Anlage galt damals als die modernste in der Zentralschweiz, etwa mit dem Tennis-Vlies-Gleitbelag und der Belichtung. So konnte in der Halle wie auf einem Sandbelag und während des Tages mit natürlichem Licht gespielt werden. «Ein Bijou für alle Tennisspieler» – titelte damals der «Rontaler» und lobte: «Dieses Angebot beweist einmal mehr, dass der «weisse Sport» nicht nur einer gewissen Schicht vorbehalten ist, sondern junge Nachwuchsspieler und Hobbysportler sich daran erfreuen können.»



Tempi passati

Auch hier ist die Zeit nicht stehengeblieben. Aus der Halle für den Tennissport ist der Migros-Sportpark-Rontal entstanden, erweitert für Tennis, Squash und Badminton, mit Kursen für Kinder und Erwachsene und mit viel Sonne, denn nun gibt es ein Restaurant mit Sonnenterrasse und sogar ein Solarium.

Schliesslich stand da in der Nähe doch auch einmal das legendäre Restaurant Sonne in Dierikon.

Fledermäuse vor dem Tod gerettet

Seltene Abendsegler auf Ebikons Fuchshüne

Seit Jahrzehnten ist die Fuchshüne in Ebikon eine Heimat für Fledermäuse, genauer für die kleinen Abendsegler. Sie scheinen sich dort derart wohl zu fühlen, dass sie schon mal vergessen, frühzeitig ein geeignetes Plätzchen für ihren Winterschlaf aufzusuchen. Die Familie Bürgisser weiss dann, wie ihnen zu helfen ist.

cs. Kleine Abendsegler sind im Vergleich zu ihren grossen Artgenossen selten. So gehört denn die Fuchshüne zu den wenigen Orten in der Schweiz, wo sich diese Fledermäuse angesiedelt haben. Tagsüber verkriechen sie sich gerne etwa in einem Kasten, den ihnen René Bürgisser aus einem alten Jalousieladen gebaut hat. Im Herbst, wenn die Temperaturen sinken, ziehen

sich diese Abendsegler in Baumhöhlen zurück oder suchen sich andere Quartiere, um ihren Winterschlaf zu halten. Im vergangenen Jahr wollten partout zwei Abendsegler die Fuchshüne nicht verlassen. Das passierte nicht zum ersten Mal. Sachte wurden die kleinen Säugetiere von der Familie Bürgisser mit Handschuhen aus dem Fledermauskasten geholt, in eine Kartonschachtel gelegt und

unter reklamierenden Lauten mit dem Auto nach Ruswil zur erfahrenen Fledermauspflegerin Giselle Knüsel gebracht. Sie fütterte die beiden Abendsegler mit Mehlwürmern bis sie wieder ein stabiles Gewicht hatten und liess sie den Winter über in einem kühlen Raum ihren Schlaf halten. Einmal im Monat wurden die zwei kleinen Tiere aufgeweckt und gefüttert. In der Natur unterbrechen die Fledermäuse ihren Winterschlaf auch.

Wieder in ihrer Heimat

Zwischenzeitlich sind die zwei Fledermäuse wieder in ihrer Heimat auf der Fuchshüne in Ebikon gelandet. Bis vor kurzem flogen sie zusammen mit weiteren kleinen Abendseglern nach Einbruch der Dämmerung um die Baumwipfel und das Haus der Familie Bürgisser. Doch wird man jetzt vergeblich nach ihnen Ausschau halten, denn – so vermutet das Familienoberhaupt René Bürgisser – die nachtaktiven Tiere haben sich in ihre Wochenstubenquartiere zurückgezogen. Das tun vor allem die weiblichen Abendsegler. Und wenn sie wieder auftauchen, zeigen sie sich auch nur jenen, die sich ruhig verhalten. Wer Rat über Fledermäuse sucht, findet ihn übrigens unter www.fledermaus.info/luzern oder über das Fledermaus-Nottelefon 079 330 60 60.



Kurz bevor die kleinen Abendsegler aus der Transportkiste wieder in ihre gewohnte Umgebung auf der Fuchshüne entlassen wurden, konnte René Bürgisser ein Exemplar fotografieren.

Bild pd

Neuer Beruf: Informatikpraktiker/in

Informatik für praktisch Begabte

Die Informatikbranche boomt – und klagt über Personalnot. Um auch praktisch begabte Jugendliche für das Computer-Handwerk zu begeistern, wurde nun ein neuer Beruf geschaffen: Der «Informatikpraktiker/in EBA» nimmt diesen Sommer seinen Dienst auf.

pd. Kaum ein Betrieb kann heute noch auf Computer verzichten. Für die Betreuung der Anwender braucht es aber nicht immer teure Fachkräfte mit einer 4-jährigen Ausbildung in Software-Entwicklung oder komplexer Netzwerktechnik. Denn ein grosser Teil der Wartung und Unterstützung ist einfaches Handwerk. Der Verband ICT Berufsbildung Schweiz hat deshalb einen neuen Beruf geschaffen. Die 2-jährige berufliche Grundbildung «Informatikpraktiker/-in EBA» richtet sich – der Name ist Programm – an praktisch begabte Lernende mit bescheidenen schulischen Leistungen. Die Schwerpunkte der Ausbildung liegen in der Installation und Betreuung von PC und Drucker, aber auch im Aufbau der Sozialkompetenz. «Dadurch eignen sich Informatikpraktiker bestens für die Bereiche Beratung und Verkauf», erklärt Ueli Spöring, Präsident des Vereins zur Förderung der ICT-Berufe (VFI). «Sie können aber auch gut in produktiven

Projekten eingesetzt werden.» Mit dem eidgenössischen Berufsattest in der Tasche haben die Lernenden zudem die Möglichkeit, innert drei Jahren das eidgenössische Fähigkeitszeugnis (EFZ) als Informatiker mit Schwerpunkt Support zu erwerben.

Chance für Betrieb und Lernende

Das neue Berufsbild eröffnet aber nicht nur den Lernenden neue Chancen. Spöring: «Viele Betriebe im ICT-Bereich sind heute aufgrund der hohen Ausbildungskosten nicht mehr in der Lage, eine vollständige betriebliche Grundbildung Informatik anzubieten.» Dank dem «Informatikpraktiker», der ab Sommer 2011 im Kanton Luzern sowie in weiteren Kantonen eingeführt wird, müssen diese in Zukunft nicht mehr auf die Lehrlingsausbildung verzichten. Mit der Schaffung des neuen Berufs bezweckt der Verband zudem, dass sich die ausgewiesenen Informatiker wieder vermehrt auf ihr Kerngebiet, dem Aufbau komplexer Netzwerke, Programmentwicklung und Support im anspruchsvollen Bereich, konzentrieren können.

Spöring: «Angesichts der verbreiteten Prognose, dass der Schweizer Wirtschaft bis ins Jahr 2020 gegen 32 000 Informatiker fehlen werden, ist die Lancierung des neuen Berufes zweifellos ein willkommener Lichtblick.» Weitere Infos: Verein zur Förderung der ICT Berufsbildung (VFI) Ueli Spöring, Präsident Tel. 041 349 17 30, www.vfi.ch

Prämienverbilligung 2011

Jetzt Prämienverbilligung anmelden!

Für Personen in wirtschaftlich bescheidenen Verhältnissen können die hohen Krankenversicherungsprämien mit der Individuellen Prämienverbilligung abgedeckt werden. Stichtag für die Anmeldung ist der 30. April 2011.

Die steigenden Krankenversicherungsprämien belasten die Haushaltsbudgets immer stärker. Als Ausgleich sieht das Krankenversicherungsgesetz die Individuelle Prämienverbilligung vor. Das heisst: Wer mehr als 16.5% des steuerbaren Einkommens und 10% des steuerbaren Vermögens für die Krankenversicherung ausgeben muss, hat Anspruch auf Prämienverbilligung, sofern der steuerrechtliche Wohnsitz am 1. Januar 2011 im Kanton Luzern war.

Prämienverbilligungsgesuche können über die AHV-Zweigstelle Ihrer Gemeinde, der Ausgleichskasse Luzern oder über das Internet, unter www.ahvluzern.ch, bezogen werden. Auf der Website befindet sich zudem ein Merkblatt zur unverbindlichen Berechnung des Anspruchs. Zu beachten sind dabei die unterschiedlichen Prämienregionen. Als Stichtag für die Anmeldung der Prämienverbilligung im Kanton Luzern gilt der 30. April. Bei verspäteter Einreichung des Gesuches besteht ein anteilmässiger Anspruch. Wie wichtig die Prämienverbilligung ist, zeigt ein Rückblick ins Jahr 2010: Im Kanton Luzern haben 130 670 Personen, beziehungsweise 35% der Gesamtbevölkerung, Individuelle Prämienverbilligung im Gesamtbetrag von rund 161,7 Millionen Franken erhalten.



Frauenforum Aktivitäten

Seniorenausflug

Am Dienstag, 10. Mai verbringen wir einen schönen Nachmittag in Sarnen. Abfahrt Post Dierikon 13 Uhr, Abfahrt Pfarreiheim Root, 13.15 Uhr, Rückkehr ca. 18 Uhr. Kosten: Fr. 30.–. Anmeldung: Rösli Besmer, Tel. 041 450 21 35 oder Natel 079 288 05 79 bis 8. Mai.

Kinder- und Mami-Treff

Wir hüten Ihre Kinder ab 3 Jahren. Nach einem erlebnisreichen Spaziergang gibt es ein stärkendes Zvieri. Danach wird gespielt, gemalt und manchmal auch gebastelt. Bitte Finken mitbringen. Dienstag, 10. Mai, 13.30 – 17 Uhr, Pfarreiheim Root. Kosten: Fr. 6.–, jedes weitere Geschwister Fr. 4.– (inkl. Zvieri). Nichtmitglieder Fr. 8.–, jedes weitere Geschwister Fr. 6.–. Ab 15 Uhr besteht jeweils für Mamis mit Kleinkindern die Möglichkeit, sich ebenfalls bei uns einzufinden, um andere Frauen kennenzulernen, Gespräche zu führen und einen lustigen Nachmittag zu verbringen. Leitung/Auskunft: Alexia Plankl, Tel. 041 370 01 63 / Gisela Wyss, Tel. 041 450 06 22.

Maiandacht

Am Dienstag, 24. Mai feiern wir Maiandacht um 19.30 Uhr in der Kapelle Honau.

Wandervogel

Am Mittwoch, 11. Mai von Root nach Dietwil. Gruppe 1: 13 Uhr Abmarsch ab Pfarreiheim Root – Hotel Tell – Pfaffwil – Dietwil. Laufzeit 1 Std. 10 Min. Gruppe 2: 13.07 Uhr ab Bahnhof Root mit

Bus Nr. 348 nach Haltestelle Wannematt, Dietwil. Laufzeit ca. 20 – 30 Min. Kaffeehalt im Restaurant Traube. Anmeldung: Ella und Röbi Zihlmann, Tel. 041 450 19 76 bis 9. Mai.

Pflanzenbörse

Welche Gärtnerin kennt das nicht: Es wächst und wuchert in alle Richtungen, Pflanzenteile, Setzlinge und Ableger müssen mangels Platz kompostiert werden. Was dem einen zu viel ist, würde das Herz eines anderen höher schlagen lassen. Unser Ziel ist es, möglichst viel Grün auszutauschen. Samstag, 21. Mai, 9 – 11 Uhr vor dem Pfarreiheim Root. Was: Alle setzbaren Pflanzen, Blumenzwiebeln, Büsche, Gemüsesetzlinge, Zimmerpflanzen etc. Wie: Der Stand wird von einer Fachfrau betreut. Pflanzen bitte trotzdem anschreiben. Wo nötig, bitte auch Wurzelballen einpacken. Auskunft: Beni Arnet, Tel. 041 451 05 10.

Club junger Familien – Experimentieren

Geheime Tinte, singende Flaschen, magisches Holz und viele andere spannende Experimente warten darauf, von dir entdeckt zu werden. Anschliessend darfst du selber ein Experiment basteln um damit deine Freunde, Eltern und Geschwister zu verblüffen. Mittwoch, 11. Mai, 14 – 16.30 Uhr, Schulhaus Oberfeld Root. Alter: 3 – 9 Jahre, bis 5 Jahre mit Begleitung. Kosten: Fr. 5.– pro Kind, Nichtmitglieder Fr. 7.–. Anmeldung: Katja Wüst, Tel. 041 440 22 11 oder katjawuest@gmx.ch bis 9. Mai.



Neuer Antrieb für Ihre Werbung?

Vom Konzept zur Kreation, von der Kreation zur Ausführung – wir entwickeln erfolgreiche Ideen, auch für Ihre Werbung!

Broschüren • Inserate
Plakate • Mailings • Kundenzeitschriften
Tel. 041 440 50 26

rontaler
werbung@rontaler.ch

Buchrain hat über drei Geschäfte abzustimmen

Flankierende Massnahmen und neue Schulräume

Am 15. Mai haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger Buchrains über die Rechnung 2010 sowie über je einen Kredit für neue Schul- und andere Räume und für flankierende Massnahmen der Ortsdurchfahrt zu bestimmen. Die Orientierungsversammlung zu diesen Geschäften warf kaum Fragen auf.

cs. Buchrain gehörte auch zu den betroffenen Gemeinden, die bereits eine Orientierungsversammlung angesetzt hatten, jedoch die Botschaft zur Abstimmung wegen der fehlenden Wahlzettel für den zweiten Wahlgang des Regierungsrates den StimmbürgerInnen von Buchrain nicht zustellen konnten. Doch schienen die anwesenden Versammlungsteilnehmer über die am 15. Mai abzustimmenden Geschäfte gut informiert zu sein, so denn auch über das erfreuliche Resultat der Rechnung 2010, die mit einem Ertragsüberschuss von über 5,6 Millionen Franken abschloss. (Der «Rontaler» berichtete in seiner Ausgabe vom 7. April 2011 ausführlich darüber.)

Knapp 3 Millionen für Massnahmen

Mehrmals hatte der Gemeinderat die Buchrainer Bevölkerung über die verkehrsberuhigenden Massnahmen orientiert, die im Vorfeld wie auch nach der Eröffnung des Rontalzubringers umgesetzt werden sollen. Sie dienen als Sicherstellung des Verkehrs über den neuen Zubringer und sind auch im aktuellen Bauprogramm 2011 bis 2014 des Kantons enthalten. Die Kosten der flankierenden Massnahmen für die Ortsdurchfahrt Buchrains werden auf rund 3 Millionen Franken geschätzt und kommen als Sonderkredit am 15. Mai zur Abstimmung. Gemäss Kos-



Bei der Einmündung zur Leumattstrasse (rechts im Bild) werden als flankierende Massnahmen zwei Mittelinseln für ein sogenanntes Portal erstellt. Auf dem Wiesengrundstück (links) entsteht der neue Gewerbebau Leumatt.

Bild Claudia Surek

tenaufstellung muss Buchrain am Schluss zirka 50 Prozent selber tragen. Diese hat der Gemeinderat bereits im Finanz- und Ausgabenplan 2012 vorgemerkt. Kanton und Agglomeration beteiligen sich ebenfalls an den Kosten. Die flankierenden Massnahmen werden vor allem entlang der Kantonsstrasse umgesetzt. Dies geschieht beispielsweise mittels Erstellung eines Portals (zwei Mittelinseln) im Bereich der Einmündung Leumattstrasse. Je ein Minikreisell mit einem Durchmesser von 21 bzw. 25 Metern sind bei den Einmündungen zur Rütli- und Leisibachstrasse geplant. Ausserdem wird der Bereich der Bushaltestelle Eichmatt neu ge-

staltet und eine Mittelinsel erstellt. Dazu wird die Einmündung Eichmattstrasse umgestaltet.

Schulräume im Gewerbebau

Ende 2009 beschloss Ebikon, ihre Kleinklassen infolge Einführung der Integrativen Förderung (IF) aufzulösen. Diese Kleinklassen werden auch von Buchrainer SchülerInnen besucht. Damit die Einführung der IF in beiden Gemeinden synchron ab dem Schuljahr 2011/12 erfolgen kann, benötigt Buchrain zusätzliche Schulräume. So sollen in einer ersten Etappe zwei Gruppenräume und ein Vorbereitungsraum für Lehrpersonen beim Schulhaus Dorf 1 angebaut

werden. In einer zweiten Etappe werden schulergänzende Tagesstrukturen und die Schuldienste aus dem Dorfschulhaus in den neuen Gewerbebau Leumatt gezügelt. In diesem Gebäude möchte der Gemeinderat weitere Räume mieten und diese zusätzlich für Schul- und Gemeindebibliothek sowie Ludothek ausbauen. Die Miete für 10 Jahre und die Kosten für den Innenausbau der erwähnten Räume im Gewerbebau Leumatt betragen etwas mehr als 1,25 Millionen Franken. Diese bringt der Gemeinderat am 15. Mai 2011 ebenfalls als Sonderkredit zur Abstimmung.

Ausführliche Informationspolitik

Erstaunlich war doch, dass kaum bis überhaupt keine Fragen zu den einzelnen Geschäften an der Orientierungsversammlung gestellt wurden. SP-Kantonsrätin Trix Dettling sah den Grund in der hervorragenden Präsentation des Gemeinderates. «Viele Fragen wurden bereits im Vorfeld beantwortet», meinte sie noch. In der Tat hatte der Gemeinderat gerade in Bezug auf die Massnahmen für die Ortsdurchfahrt Buchrains sehr viel und ausführliche Informationspolitik betrieben, die sich nun bezahlt gemacht hat.

Anzeige

Top-Weine zu super Preisen!

Wählen Sie aus über 350 Sorten Spitzenweinen aus aller Welt.

**Zinfandel Rosé
Sunset Canyon**
11%, 0.75 l, 2009, Kalifornien

**Pays de l'Hérault IGP
Les Charnes Bellevue
Molloux Rosé**
11.5%, 0.75 l, 2010, Frankreich

**Pink Moscato
Platino**
11%, 0.75 l, Spanien

**Zinfandel Rosé
Sunset Canyon**
11%, 0.75 l, 2009, Kalifornien

Ebikon LU
Weichlenstr. 7, neben
Landi, hinter McPark,
Tel.: 041 440 99 00

Emmenbrücke LU
Oberhofstrasse 30
Tel. 041 268 60 35

Nur 5.50 pro Flasche

www.vinovintana.ch



Für Gourmets: Gut essen...



In der heissen Jahreszeit heiss begehrt

Hochsaison für Gartenwirtschaften

Früher als sonst können die Restaurants im Rontal ihre Gartenwirtschaften eröffnen. Bei angenehmen Vorsommer-Temperaturen herrscht auf den Terrassen, in den Gärten oder auf den Vorplätzen der Restaurants schon reger Betrieb.

ro. Nach dem Telefonverzeichnis «Die Gelben Seiten» gibt es im Einzugsgebiet des Rontals rund 30 Restaurants. Rechnet man noch die in letzter Zeit «aus dem Boden schiessenden» Take Aways und Kebak-Lokale dazu, sind es gegen 50! Und fast alle führen als zusätzliche Einnahmequelle eine Gartenwirtschaft.

Ein wichtiges Kundenkriterium

Wie eine spontane Umfrage bei den verschie-

denen Restaurants zeigte, möchte man die Gartenwirtschaft nicht missen. Viele befragte Wirte bemerkten, dass das Vorhandensein einer Gartenwirtschaft über den Sommer sogar ein wichtiges Kriterium für die Kundschaft sein kann. An schönen Tagen können je nach Lage und Grösse der Terrasse oder der Gartenwirtschaft bis zu 30 Prozent Mehrumsatz generiert werden.

Gartenwirtschaften sind heiss begehrt

In der heissen Jahreszeit sind die Lokale mit Terrassen oder Gärten heiss begehrt. Die Wirte stellen bei den Gästen ein grosses Bedürfnis fest, im Freien zu essen und zu trinken – besonders über Mittag und zum Feierabendbier. Die Gäste in der Gartenwirtschaft umfassen die ganze Bandbreite der Altersstruktur. An frischer Luft und unter



LADEGASS

Bar · Restaurant · Bistro

Trotz Umbau täglich geöffnet

Edith & Karl Fässler mit Team · 6030 Ebikon · Reservationen 041 440 23 66 · www.restaurant-ladegass.ch

084876

Muttertag!
Jetzt reservieren.

Mo bis Fr
3 Menüs ab Fr. 17.50

Wintergarten
Gartenterrasse

Das neue «T»
preisgünstig
Wir freuen u
Hotel-
Martina Sha
Neue Öffnun
Montag bis
Sonntag:
Samstag Ruh